Deutscher Bundestag
11. Wahlperiode

Drucksache 11/1816

12. 02. 88

Sachgebiet 2122

Antwort

der Bundesregierung

auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Frau Wilms-Kegel und der Fraktion DIE GRÜNEN
— Drucksache 11/1720 —

Derzeitige und künftige Arbeits- und Berufssituation von Ärztinnen und Ärzten in der Bundesrepublik Deutschland

Der Parlamentarische Staatssekretär beim Bundesminister für Jugend, Familie, Frauen und Gesundheit hat mit Schreiben vom 10. Februar 1988 die Kleine Anfrage namens der Bundesregierung wie folgt beantwortet:

1. Wie viele Ärztinnen und wie viele Ärzte sind in der Bundesrepublik Deutschland derzeit arbeitslos gemeldet, und wie viele davon sind Fachärztinnen bzw. Fachärzte?

Ende September 1987 waren 3 218 Ärztinnen und 3 284 Ärzte bei den Arbeitsämtern arbeitslos gemeldet. Davon wurden 398 Ärztinnen und 499 Ärzte als Fachärztinnen bzw. Fachärzte geführt. Neuere Zahlen liegen nicht vor.

2. Wie soll ab 1. Juli 1988, wenn das neue Gesetz zum „Arzt im Praktikum" in Kraft tritt, gewährleistet werden, daß die Hälfte der dann erforderlichen Praktikumsplätze von Ärztinnen eingenommen werden wird?

Die Tätigkeit als Arzt im Praktikum ist durch das Vierte Gesetz zur Änderung der Bundesärzteordnung vom 14. März 1985 (BGBl. I S. 555) eingeführt worden, das am 15. März 1985 in Kraft getreten ist. Die Praxisphase läuft in der zweiten Jahreshälfte d. J. erstmals an.

Es ist nicht zu erwarten, daß jeweils die Hälfte der Absolventen des Medizinstudiums, die die Praxisphase zu absolvieren haben, Ärztinnen sind. Nach den Angaben des Instituts für medizinische und pharmazeutische Prüfungsfragen ist davon auszugehen, daß

der Anteil der Medizinstudentinnen an der Zahl der Prüflinge, die die Ärztliche Prüfung im Jahre 1987 bestanden haben, ungefähr 40% betrug. Es ist daher wahrscheinlich, daß sich zunächst der Anteil weiblicher Nachfrager nach Plätzen für Ärzte im Praktikum um 40% bewegen wird.

Im übrigen muß unabhängig davon, wie hoch der Anteil weiblicher Ärzte im Praktikum jeweils ist, sichergestellt werden, daß alle Ärztinnen und Ärzte im Praktikum die Möglichkeit haben, die Praxisphase abzuleisten.

3. Wie viele Ärztinnen und wie viele Ärzte arbeiten derzeit insgesamt in Krankenhäusern in der Bundesrepublik Deutschland und wie viele davon arbeiten unentgeltlich?

Nach der amtlichen Krankenhausstatistik des Statistischen Bundesamtes betrug die Zahl der Ärzte in Krankenhäusern am 31. Dezember 1985 63 656 und die Zahl der Ärztinnen 19 426, insgesamt also 83 082.

Nach den Angaben im Tätigkeitsbericht 1987 der Bundesärztekammer waren am 31. Dezember 1986 57 732 Ärzte und 21 484 Ärztinnen in Krankenhäusern beschäftigt.

Statistiken über unentgeltlich in Krankenhäusern arbeitende Ärztinnen und Ärzte liegen nicht vor.

Die Deutsche Krankenhausgesellschaft hat sich gegen die Einstellung unentgeltlich tätiger Ärztinnen und Ärzte ausgesprochen und im Jahr 1987 eine entsprechende Empfehlung an ihre Mitglieder gegeben.

Der Marburger Bund spricht von ca. 3 000 sog. Gastärzten ohne Bezahlung. Bei dieser Zahl handelt es sich um eine Schätzung, die nicht verifizierbar ist.

4. Kann die Bundesregierung gegebenenfalls durch Rückfrage bei den Ländern Auskunft darüber geben, ob und inwieweit solch unbezahlte Tätigkeiten von Ärztinnen und Ärzten an Kliniken in der Bundesrepublik Deutschland üblich sind?

Bereits in der Antwort zu Frage 3 ist ausgeführt worden, daß es keine Statistik über unentgeltlich in Krankenhäusern arbeitende Ärztinnen und Ärzte gibt. Nach meiner Kenntnis ist eine unentgeltliche Beschäftigung von Ärztinnen und Ärzten auch in den Hochschulkliniken nicht üblich. Ich werde eine Rückfrage bei den Wissenschaftsministern der Länder veranlassen.

5. Was hat der Präsident der Bundesärztekammer der Bundesgesundheitsministerin auf ihr Schreiben vom 11. Dezember 1987 geantwortet, in dem sie sich nach unbezahlten Tätigkeiten von Ärztinnen und Ärzten an Kliniken erkundigt hat?

Eine Antwort des Präsidenten der Bundesärztekammer liegt noch nicht vor.

Druck: Thenée Druck KG, 5300 Bonn, Telefon 23 19 67
Alleinvertrieb: Verlag Dr. Hans Heger, Postfach 20 13 63, Herderstraße 56, 5300 Bonn 2, Telefon (02 28) 36 35 51
ISSN 0722-8333